Zürcher Strassengesang

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-468374

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

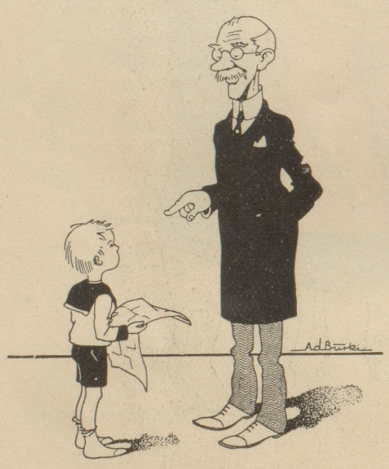
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

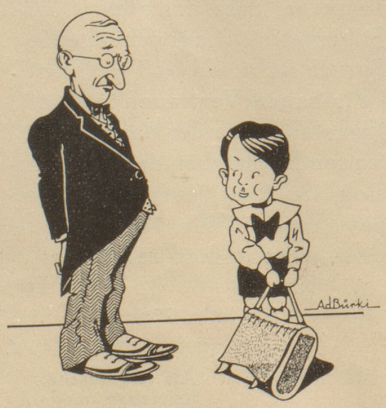
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Sie sehen heute schlecht aus, Herr Meier! Haben Sie auch meinen Rat befolgt: nur drei Zigarren am Tage?»
«Das ist es ja gerade, Herr Doktor, was mir nicht bekommt — ich habe nämlich früher nicht geraucht . . . !»



«Vati . . . . gibt es denn immer noch Sklavenhändler?»
«Schon längst abgeschafft, mein Junge.»
«Aber da steht doch in der Zeitung: Zu verkaufen ein Perser!»



«Na, Hans, was macht die Schule?»
«Ich lerne was ich kann!»
«So, du solltest lieber lernen, was du nicht kannst!»

Von Edison bis Steinach

In meinem neuen Brockhaus finde ich u. a. die Belehrung:

Edison = amerik. Elektrotechniker.

Was würden wohl die Koryphäen Europas zu einer ähnlich präzisen Charakterisierung sagen . . .

Zum Beispiel:

Beethoven:
Wiener Klavierspieler und Junggeselle.

Minger:
Schweizer Hirt.

Bally:
aarg. Schuhmacher.

Napoleon:
franz. Instruktionsoffizier.

Mussolini:
ital. Volksschullehrer und Ansager.

Göbbels:
Berliner Werbefachmann.

Hitler:
Flach- und Dekorationsmaler aus Braunau.

Göring:
nord. Aeroplanchauffeur und Büstenhalterprobierstand.

Gandhi:
ind. Hungerbühler.

Tolstoi:
russ. Rittergutsbesitzer und Velofahrer.

Forel:
alkoholfreier Ameiseneierforscher.

Thomas Mann:
dir. Vorfahre der beliebten Emigrantenkabarettistin Erika gleichen Namens.

Beau:
europ. Scherenschnitt- und Blaustift-Ingenieur.

Bö:
eidgen. Verwalter (des Archivs für kommende Berühmtheiten, aus Steinach.

Steinach:
Wiener Pubertätsdrüsen-Lieferant.

u. s. f. Ich frage nochmals: was würden die Herren dazu sagen? Ermü

Der erste sprach:

«E Schand isch es, dass mer Schwizer vo allne europäische Ländere an zweiter Stell schtönd im Alkoholverbruch!»

«Jo», meint der andere ernsthaft, «gäbed die dumme Cheibe de Wy e chli billiger, denn wäred mer dänk bald die erschte!»

Erlauscht in Egnach. Hansy

Zürcher Straßengesang

Wir nehmen Teil am Weltgeschick
in ganz besonderm Masse.
Wir machen jetzt in Politik
der Strasse.

Wir lassen unsern Sprechgesang,
den geistreich-wunderschönen,
gar manchen langen Abend lang
ertönen.

Wir greifen kühn zu Stuhl und Glas
und Kieselsteinen häufig.
Weit mehr als Geist schon ist uns das
geläufig.

Man sieht daran: Wir sind modern
und werden's mehr noch stündlich.
Jedoch — wir sind es «chaibe gern»
und gründlich. Paul Altheer

Akademische Nachrichten

Der Berner «Bund» meldet in No. 549:

«Prof. Dr. Fritz Fleiner, der Staatsrechtlehrer und alt Rektor der Universität Zürich, ist von der Universität Strassburg auf Antrag der juristischen Fakultät zum Ehendoktor ernannt worden.»

Es gratuliert herzlich
der «Damen-Bridge-Club» von S.
-o-

Neue Patente zur Butter-Verwertung

Hab mir da einiges ausgedacht, das man nicht so ohne weiteres wird von der Hand weisen können.

1. Butterhaltige Schuhcrème.
(Mir läuft das Wasser schon im Stiefel zusammen.)
2. Butterzusatz zum Benzin als Motoroberschmieröl.
(Nur Stümper lehnen sowas ab!)
3. Butter in die Druckerschwärze.
(Für gebutterte Leitartikel.)

— Ist immer noch besser, als die Butter zu herabgesetzten Preisen hergeben — hat mir ein Oel-Trust-Mann bestätigt . . . Denis

JOHNNIE WALKER
„Born 1820 . . . still going strong"
Scotland's most famous Whisky!
Schweizerische Generalvertretung: Huguenin A.-G., Luzern